

hat ja viele und manchmal auch eigenartige Strahlen, die weit reichen. Diesmal aber glänzte unser geliebtes Frankenland besonders durch die starke und vielbeachtete Anteilnahme seiner Männer und Frauen in

der schönen heimischen Tracht beim Jubiläumsfestzug.

Rudolf Eppig, Hainallee 21, 4600 Dortmund

Foto: Verfasser

Von den Bundesfreunden

Der Frankenbund hat seine Exzellenz den Bischof von Würzburg Dr. Paul-Werner Scheele zum Ehrenmitglied ernannt. Anlässlich eines Empfanges, den der Bischof Mitgliedern der Bundesleitung und Bundesfreunden gab, zeichnete der 1. Bundesvorsitzende Bischof Dr. Scheele mit dem Großen Goldenen Bundesabzeichen aus, überreichte die Ehrenurkunde und erläuterte

Aufgaben und Ziele des Frankenbundes. Dies konnte im anschließenden Gespräch noch vertieft dargestellt werden. An der Veranstaltung nahmen die Bundesfreunde Dr. Zimmerer, Karl Burkhardt, Fritz Pommerening, Margarete Preil, Dr. Schröttel, Dr. Saffert, Ludwig Papst und Otto Kercher teil.

Fränkisches in Kürze

Bad Mergentheim: Das Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg hat aus Toto- und Lottomitteln, die für kulturelle Zwecke zur Verfügung stehen, für das Deutschordensmuseum in Bad Mergentheim einen Kruzifixus erworben, der eine wichtige Bereicherung der Exponate darstellt. Der Kruzifixus, der dem Museum als Dauerleihgabe des Landes zur Verfügung gestellt werden wird, stammt aus dem 17. Jahrhundert und ist niederländischer Herkunft. Aus Nußbaumholz geschnitzt, hat er eine Höhe von 88 cm. Die Gestalt und der Ausdruck der Christusfigur verraten das Können eines inspirierten Bildhauers von beachtlicher Begabung. Der Kruzifixus soll voraussichtlich im früheren Schlafzimmer des Hoch- und Deutschmeisters Clemens August Herzogs von Bayern aufgestellt werden, der als Kurfürst und Erzbischof von Köln enge Beziehungen zum niederländisch-flämischen Kunstbereich unterhielt, und der ein angesehenen Kunstsammler war. Er hat neben Brühl und Bonn auch Mergentheim mit Kunstwerken niederländischer Herkunft ausgestattet.

Coburg: Der langjährige Direktor der berühmten Kunstsammlungen der Veste Coburg, Dr. Heino Maedebach, ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Maedebach hat den 1977 zum ersten Mal vergebenen "Coburger Glaspreis" begründet. Er hat eine der bedeutendsten Glassammlungen der Bundesrepublik aufgebaut. st 8.11.83

Würzburg: Professor Dr. Martin Elze, evangelischer Dekan zu Würzburg, und Pater Manfred Jasper, Provinzial des Augustinerordens, enthielten gemeinsam zum 500. Geburtstag Martin Luthers am Platz der heutigen Polizeidirektion einen Gedenkstein für Martin Luther. Am Ort der Polizeidirektion stand das Augustinerkloster St. Georgen, in dem der Reformator 1518 zwei Tage wohnte. Die Augustiner gedachten dabei nicht nur ihrer Tradition, sondern auch des Mitbruders Luther. st 12. 11. 83

Weißenburg/Mittelfranken: Recht zufrieden können die Weißenburger mit der Annahme des Kulturzentrums Karmeliterkirche durch die Bevölkerung sein. Die bisherigen Veranstaltungen erbrachten jedenfalls ein volles Haus. Alle Besucher sind von der ausgezeichneten Gestaltung des großen Kirchenraums begeistert, in dem Konzerte und anderes voll zur Geltung kommen. Bereits jetzt ist für die weiteren Monate eine Reihe von Veranstaltungen im Kulturzentrum Karmeliterkirche geplant. Darüber gibt das Städtische Kultur- und Verkehrsamt, Römermuseum, Dr.-Martin-Luther-Platz 3, gern Auskunft. PGK Nr. 37, 5. 12. 83

Nürnberg: Zwei Sonderausstellungen im Spielzeugmuseum bis Ende März: "Käthe Kruse 1883 bis 1968" und "80 Jahre Teddybär". Zu besichtigen Dienstag bis Sonntag 10-17 Uhr.

Geschenk an die Kunstsammlungen der Veste

Coburg: Bedeutende europäische Glasfirmen haben den Kunstsammlungen der Veste Coburg zahlreiche Gebrauchsgläser aus ihrer heutigen Produktion geschenkt. Mit ihnen konnte die Coburger Gebrauchsglassammlung wesentlich erweitert und abgerundet werden. An den Geschenken beteiligten sich Firmen der Bundesrepublik Deutschland (Goebel, Peill + Putzler, Rosenthal, Schott, Süsmuth und Wiesenthal), Österreich (Riedel), Niederlande (Leerdam), Norwegen (Hadeland), Schweden (Orrefors, Kosta Boda) und Finnland (Arabia, Jittala). Die Gebrauchsgläser der Bundesrepublik sind gegenwärtig ausgestellt (bis Ende Januar 1984), die Gläser der ausländischen Manufakturen werden ab Februar 1984 gezeigt.

Bad Windsheim: In älteren Prospekten ist noch nachzulesen, Windsheim sei 1280 durch König Rudolf I. zur Freien Reichsstadt erhoben worden oder es sei 1295 aus dem Streit der Hohenstaufen mit den Würzburger Bischöfen als Reichsstadt hervorgegangen. Vorsichtiger formulierte das "Handbuch der Historischen Stätten Deutschlands" im siebenten Band (Bayern, herausgegeben von Professor Karl Bosl) das jubiläumsträchtige Datum: "um 1280". Weitere Kaiser- und Königsprivilegien von 1295, 1302, 1342, 1365 und 1401 hätten die reichsstädtischen Rechte gefestigt. Indes wird Mittelfränkens einziges Heilbad – es verfügt über die stärkste Solequelle in Deutschland – den 700. Stadtgeburtstag nun definitiv 1984 begehen. Nach den jüngsten aufsehenerregenden Entdeckungen im Zusammenhang mit dem Lutherjubiläum darf man wohl annehmen, daß Archiv und Bibliothek inzwischen gute Gründe für diese Entscheidung geliefert haben. fr 362

Coburg: Zum Ausklang des "Raphael-Jahres" 1983, in dem der 500. Geburtstag des Künstlers gefeiert wurde, zeigt das Kupferstichkabinett der Kunstsammlungen der Veste Coburg aus eigenen Beständen eine Auswahl von Reproduktionsgraphiken nach seinen Werken. Aus einer Sammlung von rund 400 Blättern wurden 120 Graphiken des 17. bis 19. Jahrhunderts für die Ausstellung ausgewählt. Zur Ausstellung wird Anfang dieses Jahres ein Katalog erscheinen, in dem sämtliche Raphael-Reproduktionen des Coburger Kupferstichkabinetts aufgeführt und zum Teil abgebildet sind. Die Ausstellung dauert bis 29. Februar.

Hof: Mit der Oper "Lola" hat das Hofer Städtebundtheater jetzt schon für den 22. Februar 1985 eine Uraufführung angekündigt. Das Libretto stammt von dem 1934 in Bozen geborenen Herbert Rosendorfer, jetzt Amtsgerichtsrat im bayerischen Taufkirchen, einem "verkrachten Künstler, der Jurist geworden ist". Der mit vielen Preisen und Auszeichnungen bedachte Vertreter eines neuen "Phantastischen Realismus" fand hier einen Stoff, der seinem Sinn für geistvolle Parodie und boshafte Satire besonders entgegenkommt. Er orientiert sich an jener schönen Tänzerin und hochgekommenen Halbweltldame Lola Montez, deren Eskapaden den bayerischen König Ludwig I., 1848 zur Abdankung zwingen. Die Musik schreibt Klaus Obermayer nach dem Muster serieller Kompositionstechniken, die sich um eine möglichst vollkommene Rationalität bemühen. Man wird sehen, wie das mit Rosendorfers üppiger Fabulierfreude zusammeneht. fr 362

Wolframs-Eschenbach: Der mittelfränkische Bezirksstagspräsident Georg Holzbauer übergab den Wolfram-von-Eschenbach-Preis dem Nürnberger Mundartdichter Fitzgerald Kusz. Friederike Gollwitzer von der "Ronhofer Bock- und Leiermusik" und Gerd Fischer vom 1982 gegründeten Tassilo-Theater Nürnberg, Konzertsänger, Musikerzieher und Konzertkritiker erhielten Förderpreise. FN 9. 10. 83

Erlangen: Zum zweiten Mal will es die "Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken" vom 13. bis 15. April mit einem Festival der Laienbühnen wagen. Der Wettstreit, bei dem Gruppen aus allen fränkischen Gebietsteilen auftreten werden, soll in Erlangen stattfinden. Im Frühjahr 1983 hatten sich die Dialekt-Akteure erstmals in Unterleinleiter (Fränkische Schweiz) getroffen. Schon jetzt besteht Einigkeit darüber, daß es 1985 in Unterfranken weitergehen soll. Zum Erlanger Festival wollen die Veranstalter insbesondere auch Mundart-Autoren einladen und entsprechende Lesungen in das Programm einbauen. Solche Initiativen zeugen von einer wieder sehr lebendigen Szene der Dialektdichtung in Franken, die hier seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf Leistungen von literarhistorischem Rang verweisen kann. Ihr erster bedeutender Vertreter war der Nürnberger Johannes Konrad Grübel (1736-1809), Mitglied des Pegnischen Blumenordens. Selbst Altmeister Goethe zollte seinen Erzählungen viel Lob.

fr 362